

## Danksagungen

Mein besonderer Dank gilt den Zeugen und Beteiligten vom 4. November 1989, die die Geduld und Freundlichkeit hatten, meine Fragen zu beantworten und mir ermöglichten, die bei dieser Berliner Veranstaltung anstehenden Themen besser zu verstehen: Marianne Birthler, Tom Sello, Christine Boyde, Thomas Flierl.

Ich möchte mich bei den Nachkommen von Christa Wolf und Marianne Birthler bedanken, die uns erlaubt haben, ihre Rede vom 4. November für das Stück zu nutzen.

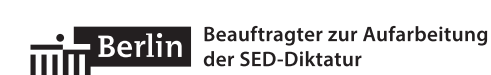
Ich möchte den Wissenschaftlern danken, die durch ihre Recherchen und Interviews dazu beigetragen haben, das Ereignis zu beleuchten, insbesondere Guillaume Mouralis, aber auch Caroline Moine, Laure de Verdalle und Sonia Combe für ihre wertvolle Unterstützung seit Beginn des Projekts.

Ich danke allen, die auf die eine oder andere Weise dazu beigetragen haben, das Projekt zu verwirklichen, darunter Klaus und Gisela Hanßen, Sebastian Pfitzer, Jean-Claude Barriera, Céline Geoffroy und Céline Geoffroy.

Ich danke Beate Duderstadt, Bernd Moss, Bérengère Ramon, Michael Barriera und Enrica Sartori für ihre freundliche Teilnahme.

Ich möchte all denen danken, die uns vertraut haben und beschlossen haben, das Projekt zu fördern oder ihm auf institutioneller Ebene zu helfen: Dominique Treilhou (Institut français Berlin), Antonio Diaz-Florian (Théâtre de l'Épée de bois), Philippe Chavagnis und Marion Suzanne (Lilas en Scène), Christoff Bleidt (Theaterhaus Mitte), Florian Appl (Pfefferberg Theater), Jakob Vogel (Centre Marc Bloch), Tom Sello (Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur), Franziska Albrecht (Rosa Luxemburg Stiftung) und Peter Steck (Rectorat de Paris).

Ich möchte all denen danken, die durch ihre Großzügigkeit zur finanziellen Tragfähigkeit des Projekts während unserer Crowdfunding-Kampagne beigetragen haben.



OFAJ  
DFJW

MAHC  
BLOCH  
CENTRE MARCHÉ MARC BLOCH

Theaterhaus  
Berlin Mitte

*Paris-Berlin Cie präsentiert*

Am 11. und 12. Oktober in Lilas en Scène (Arbeitsvorführung)

Am 28. und 29. Oktober 2019 im Institut Français Berlin (salle Boris-Vian)

Vom 4. bis 9. November im Théâtre de L'Épée de bois (salle Studio, Paris)

Vom 22. bis 24. November im Theaterhaus Mitte (Berlin)

Am 6. und 9. Dezember im Pfefferberg Theater (Berlin)

## UTOPIA '89 - Wir sind das Volk

Mit Auszügen und Zitaten von Christa Wolf, Marianne Birthler, Gregor Gysi, Günther Schabowski, Heiner Müller.... Zweisprachige (französisch-deutsche) Show mit Übertiteln

Text, Gestaltung, Inszenierung

**Frédéric Barriera**

Mit **Amandine Thiriet & Jürgen Genuit**

Bühnenbild-Kostümdesign

**Annika Juliane Tritschler**

Beleuchtung

**Carl Bergerard**

Musik/Sound

**Thorsten Bloedhorn**

Choreographie Bérengère Ramon

Mit den Stimmen von Beate Duderstadt und Bernd Moss

Wissenschaftlicher Rat Guillaume Mouralis

Grafikdesign Michaël Barriera

Pressearbeit (Frankreich) Enrica Sartori

Eine Produktion von Paris-Berlin Cie (Normandie, Frankreich), mit Unterstützung vom Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Berlin), Rosa Luxemburg Stiftung (Berlin), Institut Français Berlin, DFJW, Centre Marc Bloch (Berlin), Lilas en scène, Theaterhaus Mitte, Théâtre de l'Épée de bois (Co-Regie)

"Es ist, als hätte jemand plötzlich das Fenster geöffnet! »  
(Stefan Heym, Autor)

4. November 1989, Berlin, Alexanderplatz. Zwischen 500.000 und eine Million Ostdeutsche versammelten sich, um den Rednern zuzuhören, die auf der improvisierten Tribüne auf der Plattform eines Lastwagens aufeinander folgten. Dazu gehören Intellektuelle und Künstler (Christa Wolf, Heiner Müller...), Wissenschaftler, aber auch Politiker, Gegner (Marianne Birthler), Anhänger des derzeitigen Regimes (Schabowski), Studenten, ein Anwalt (Gregor Gysi), ein Theologe und sogar Markus Wolf, ehemaliger Chef der ostdeutschen Gegenspionage...

Diese Demonstration, die den Höhepunkt einer Bewegung markierte, die ihre Wurzeln einige Monate zuvor in Leipzig hatte bevor sie sich allmählich in Ostdeutschland ausbreitete, war die größte die jemals unter dem sozialistischen Regime der DDR genehmigt wurde. Fünf Tage vor dem Fall der Mauer.

In den Erinnerungen ist von diesem Moment nichts mehr übrig. Alles wurde zerquetscht, verschluckt vom Fall der Mauer. Aber wenn man die Archivvideos im Internet abspielt oder die Reden erneut liest, erkennt man schnell die unglaubliche Kluft zwischen dem, was die offizielle Geschichte beibehalten hat, und den Bestrebungen der Ostdeutschen, die sich dann ausdrücken. Keine dieser Redner sahen vor, oder wünschten sogar, für einige von ihnen, wirklich den Fall der Mauer und noch weniger die Vereinigung.... Ihre Träume waren ganz anders.

Es ist dieses Traummaterial, das mich besonders interessiert, dieser erwachte Traum, den viele Ostdeutsche auf einmal teilten. Wie Intellektuelle, Künstler, Wissenschaftler, Politiker, einst von einem gemeinsamen Schicksal träumten, einem dritten Weg.... Wie ein ganzes Volk friedlich aufstand, um endlich diese von vielen angestrebte "Utopie" zu verwirklichen. Ein flüchtiger Moment in der Geschichte, konzentriert auf den Alexanderplatz, kurz bevor er von andernfalls starken Winden erfasst wird.

## Einige Elemente zum Verständnis...

**Christa Wolf**, die bekannteste und meistgelesene Schriftstellerin der DDR, war zunächst Unterstützerin des Regimes bevor sie sich allmählich von ihm löste und ab 1979 völlig unabhängig von ihm wurde. Dennoch ist sie bis zum Schluss der Ansicht, dass das Regime von innen heraus verändert werden kann und muss. Aus diesem Grund wird sie sich der Wiedervereinigung Deutschlands widersetzen. Die Offenbarung ihrer Beziehungen zur Stasi nach dem Mauerfall symbolisiert das komplexe und mehrdeutige Verhältnis einer Reihe von Intellektuellen zum kommunistischen Regime in der DDR.

**Marianne Birthler** war zu einer der Öffentlichkeit wenig bekannten Zeit Mitglied in religiösen Gruppierungen, den einzigen vom Regime tolerierten Gruppen. Sie wurde schnell in Oppositionsgruppen eingebunden. Nachdem sie die Missbräuche des Regimes während der Repressionen vom 7. und 8. Oktober 1989 feststellte, wurde sie vom Neuen Forum eingeladen, am 4. November zu sprechen.

**Gregor Gysi** wurde 1948 in der Sowjetzone, in einer Familie von Intellektuellen und Künstlern geboren und ist Anwalt. Als Mitglied der SED wurde er erst während dieser Demonstration am 4. November 1989 der Öffentlichkeit bekannt. Anschließend wurde er Mitglied des Parlaments, bevor er die Linke Fraktion im Bundestag leitete und dann den Vorsitz der Europäischen Linkspartei übernahm.

**Günter Schabowski**, Jahrgang 1929, war zum Zeitpunkt der Demonstration Mitglied im Politbüro des SED-Zentralausschusses. Er war die ranghöchste Persönlichkeit in der politischen Hierarchie der DDR, die am 4. November auf dem Alexanderplatz sprach.

Als Dramatiker blieb **Heiner Müller** freiwillig in der DDR und teilte zumindest zunächst die vorherrschende Ideologie. Dennoch bleibt er ein kritischer Autor, sowohl gegenüber dem Westen, den er immer wieder und heftig zurückweist, als auch gegenüber dem sozialistischen Regime, das ihn unter Beobachtung stellt. Seine Popularität wuchs im Westen, wo er aufgrund eines Missverständnisses als Dissident des Regimes angesehen wurde. Diese Berühmtheit im Westen gibt ihm paradoxerweise eine Form von Anerkennung im Osten. Er ist weder für den Fall der Mauer noch für die Wiedervereinigung Deutschlands.

Der Regimekritiker und Songwriter **Wolf Biermann** verlor 1976 nach einem Konzert in Köln seine ostdeutsche Staatsangehörigkeit. Am 4. November 1989 wurde er vom Neuen Forum zur Teilnahme an der Veranstaltung eingeladen. Er wurde an der Grenze blockiert und durfte wieder einmal nicht in das Gebiet der DDR gelangen.